Last und Leid mit großen Brüsten

Plastische Chirurgen diskutieren über neue Erkenntnisse und OPs

Das ist eine Revolution für die Brustchirurgie", freute sich Dr. Max Geishauser auf dem 5. Internationalen Kongress der „Europäischen Schule für Brust-Chirurgie" (ESBS) vergangene Woche in München. Kurz zuvor hatte Dr. Elisabeth Würinger vom renommierten Wilhelminenspital in Wien ihren spektakulären Vortrag über die „Anatomie der weiblichen Brust" gehalten. Und dabei auch über die Konsequenzen für neue Operationsverfahren berichtet. Die AZ sprach mit den beiden Experten über neue OP-Methoden und die Vorteile für viele betroffene Frauen.

„Durch das bessere Verständnis der weiblichen Brust und die daraus resultierenden sensibleren Operationsverfahren und -techniken kann zum Beispiel das Empfinden und das Gefühl der Brustwarze besser erhalten werden", so Max Geishauser, Präsident der ESBS. Das betrifft auch viele Frauen, bei denen bei oder nach einer notwendigen Tumorentfernung eine Brustrekonstruktion gemacht wird.

Wegen Rückenschmerzen wollte sie die Brüste verkleinern lassen: Das hat Pop-Star Anastacia (32) vor drei Jahren das Leben gerettet. Bei einer Voruntersuchung wurde Brustkrebs festgestellt. Foto: dpa

„Die weibliche Brust wurde früher von den Ärzten nur als amorphe Gewebsmasse angesehen", erklärt Elisabeth Würinger. Heute ist klar, dass man genauer differenzieren muss. „Durch den Bandapparat wird der Busen in eine obere und untere Hälfte geteilt."

Nur Ärzte, die diese „Zweiteilung der Brust" kennen, können in Zukunft den Halteapparat des Busens bei Operationen optimal berücksichtigen. Und so dafür sorgen, dass die Bänder, die für Form und Fixierung des Busens wichtig sind und die zugleich für die Versorgung der Brustwarze in Bezug auf Nervenbahnen und Gefäße verantwortlich sind, in ausreichender Form erhalten werden.

Ein weiterer Schwerpunkt des Kongresses war das Tabu-Thema „große Brüste": Viele Frauen, die darunter leiden, trauen sich bis heute nicht, sich Rat und Hilfe bei seriösen Ärzten zu holen. Dabei können Betroffene oft alltägliche Arbeiten oder sportliche Aktivitäten wie Joggen nicht mehr ausführen, weil die Brüste zu stark schmerzen. Denn der Aufhängeapparat der Brüste ist durch das Gewicht zu sehr belastet. Die Folge sind oft mangelnde Bewegung und körperliche Beschwerden von Verspannungen bis zu Schmerzen in der Halswirbelsäule.

Das Gewicht zieht am ganzen Schultergürtel. Ein Symptom dafür ist eine nach vorne gebeugte Fehlhaltung. Die wird häufig unterstützt durch eine psychologische Komponente, weil Betroffene den Busen verstecken wollen. Ab wann große Brüste Probleme machen, kann individuell sehr unterschiedlich sein.

„Mit neuen OP-Verfahren können wir eine schöne Form schaffen und dabei die anatomischen Strukturen erhalten", so Experte Geishauser: „Dadurch bleibt das Gefühl der Brustwarze und die Stillfähigkeit besser erhalten als mit den bisher gängigen OP-Verfahren." Und: Es entstehen nur ganz kleine Narben.

„Die anatomische Entdeckung der Zweiteilung der Brust könnte in Zukunft auch für die Therapie von Tumoren von Bedeutung sein", hofft Elisabeth Würinger. **M. Backmund**